

19/X. 1915

## Zeit-Strophen.

Sonst war die Jugend billig,  
Man ließ sich leicht drauf ein,  
Man schloß froh und willig  
Zum Mäßigkeitsverein.  
Man ließ sich gern ermahnen  
Zu jener guten Zeit,  
Man blieb ja auf den Bahnen  
Gesunder Sparsamkeit.

„Dem Alkohol entlage,  
Er raubt dir Mut und Kraft,  
Verbringe deine Tage  
Bei Milch und Himbeerjast!“  
Man gut, das ließ sich hören  
Für Magen und Verstand,  
Weil sich bei solchen Lehren  
Der Beutel wohl bestand.

„Und nähr' von Fleisch dich minder,  
Das Roastbeef tut nicht gut,  
Gemüse ist gesünder,  
Regeneriert das Blut!“  
Man gut, laßt uns vergüthen  
Auf englisch rohen Schmaus,  
Man kommt mit Hülsenfrüchten  
Sehr schön und wohlfeil aus.  
Nur Milch in meiner Flasche  
Und Bohnen auf dem Tisch,  
Wie nützte das der Latsche  
Und hielt die Seele frisch.  
So ging es einst in Ehren —  
Doch heut? Ach muß geltehn,  
Daß mir die guten Lehren  
Gut auf die Nerven gehn.

„Gibst auch ein sündig' Deuer,  
O Alkohol, in dir —  
Ist nicht die Milch so teuer  
Weinab' schon wie das Bier?  
Wer rät mir zu vergüthen  
Auf Rindfleisch, Lapperment,  
Wenn mich von Hülsenfrüchten  
Ein Phantasiapreis trennt?  
Einst mäßigten wir willig  
Den Gipsopf, bis er kühl,  
Einst war die Jugend billig —  
Heut kostet sie zu viel.  
Werd' ich als Jugendüber  
Für teures Geld nicht satt,  
So ess' und trin' ich lieber,  
Was Gott verboten hat.“

Klarian.